

sonst rundherum abgebrochen. Bereits im CIL nur noch Teile gelesen. Heute nur noch ein kleiner Rest vorhanden.

a: [- - -] Lepidi f(i)lius • / [- - -]as duplica(rius) • / [- - -] ala p]raetoria / [ann(or)um]- - -] stipe(ndiorum) XX / - - -

b: L(ucius ?) Domi[- - -] / Verecun[dus? - - -]

a: Für- - -, Sohn des Lepidus, aus dem Stamm der Canninefaten (?), „duplicarius“ in der „ala Praetoria“, verstorben mit- - - Jahren und 20 Dienstjahren- - -. b: L(ucius) Domi[trius?] Verecundus- - -.

Die zum Zeitpunkt des Fundes bereits fragmentarische Inschrift hat sich mittlerweile auf ein beidseitig beschriebenes Bruchstück reduziert, auf dem lediglich fünf bzw. zwei Buchstaben zu identifizieren sind. Man ist daher auf die frühen Lesungen angewiesen. Auch ist nicht klar, ob beide Seiten zur gleichen Inschrift gehören oder ob eine Zweitverwendung anzunehmen ist. Die Buchstabenform läßt jedenfalls kein allzu großes Intervall zwischen den Beschriftungen

vermuten. Bei dem Verstorbenen handelte es sich um einen Angehörigen der „ala Praetoria“, Elitereiter zum persönlichen Schutz des Heerführers, im Rang eines „duplicarius“, der zumindest ursprünglich als Lohn für seine persönliche Tapferkeit die doppelten Lebensmittelrationen, später einen höheren Sold erhielt.

Da das „-as“ am Beginn von Z. 2 offensichtlich das Ende seines Ethnicon darstellt, gehörte er eventuell zum Stamm der Canninefaten (Klinkenberg, BJB. 110, 1903, 360; Alföldy, *Hilfstruppen*, 30 f; Spaul, *Ala*², 187 f.). Die „ala Praetoria“ gehörte anscheinend nur bis zum Jahr 69 n. Chr. zu den niedergermanischen Truppen und ging anschließend nach Pannonien, wo sich die meisten Belege finden (vgl. Alföldy, *Hilfstruppen*, 30 f; Spaul, *Ala*², 187 f.). Alföldy datiert die Inschrift in vorflavische Zeit.

Dat.: vorflavische Zeit (Alföldy)

Literatur: CIL XIII 8310; Klinkenberg 1906, 275; Alföldy, *Hilfstruppen*, 183 Nr. 56; Spaul, *Ala*², 187 f.



Nr. 364